

# Rache ist süß

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



— Rache ist süß. —

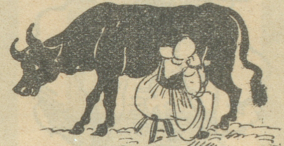


**Kapitalist:** „So lange die Zürcher auf diesem Instrument nicht mildere Saiten aufzieh'n, sollen sie die 15 Millionen holen, wo sie wollen; wir läpfen das Decklein nicht.“

— Der Appetit kommt. —



gute  
Zug- und Nutzkühe  
sind, wünschen wir  
die Erwerbung u. den Betrieb derselben  
durch den Bund!



Der Bundesversammlung ist obstehende Motion eingereicht worden. Man hofft auf Annahme derselben, da auch die „Volkspartei“ und der „eidgenössische Verein“ dabei mittun werden.

Schlagfertig.



Das „Vaterland“ versprach Herrn Nationalrat Heller einige „Löffel voll“ aus seiner bekannten Wahr- und Gartüchle. Das lebhafteste Temperament des Herrn Heller aber war leider schuld, daß der autgemeinte Inhalt des aufrichtigen Löffels auf den Geber selbst zurücksprügte, was längeres Augenleiden hervorrufen dürfte.